

DIE REGION

Wochenzeitung von Emmen Rothenburg Rain Littau Malters Schwarzenberg

21 Emmenbrücke • Redaktion/Verlag, Emmenbrücke, Telefon 041 268 68 68, Fax 041 268 68 00, mail@dieregion.ch, www.dieregion.ch

Armec produziert Bobkufen – und holte olympisches Edelmetall

Armeer Kufen waren Bronze wert

Armer Annen hat sie ebenso wie Shimer. Die Zweier- und Viererbobkufen der beiden Olympiadritten kommen aus Emmen! Der hochlegierte Werkzeugstahl wird bei Armec «heiss» geschmitten – olympiatauglich, und das zeigt sich einmal mehr.

Der Olympionike und vierfache Weltmeister Martin Annen hat das Emmer Produkt gesetzt. Seit er die Kufen auf, die bei der Mechanik in der Lohnsäge gemacht werden. Was vor Jahren ostdeutschen «Nobelschmitten» zu Preisen gefertigt wurde, hat bei Kurt und Markus Aregger – eine Jahrzehnt Tradition. Nur, das ist niemand, «wir arbeiten für die Piloten im Hintergrund und hier für die scheinbar schnellsten und besten Kufen», freut sich Kurt Aregger und wieder an Olympiabronze, das an Kufen klebt!

Armer Göttschi fing es an

Armer, da klopfte Dominik Scherrer an und bestellte seine ersten Kufen. Armer den Zweier, Reto Göttschi und Armer Meili standen Schlange, Marcel drängte, Ivo Rüegg und der Japaner Takahashi mussten sich gedulden! Armer Annen, ein Junior, wollte ein hochwertiges Stahl an seinen Kufen. Es hat sich in der Bobumgesprachen, dass die schnellsten Kufen aus Emmen kommen. Kein Armer für den amerikanischen Vierer in Shimer, auch auf das Edelstahl an, mit dem Göttschi unter anderem Olympiasilber in Lillehammer 1997 Weltmeister in St. Moritz drei Europa-Meister-Titel herund elfmal als Schweizer Meister Armer. Und es geht das Gerücht um, mindestens ein Satz schnellster Kufen für früheren Piloten nun in Salt Lake



Kurt Aregger ist stolz auf die Armec-Bobkufen: An den Olympischen Winterspielen in Salt Lake City holten Martin Annen in der Vierer und der Amerikaner Shimer im Zweier je Olympiabronze.

City am Olympiagold nappte! Geheimnis umwittiert, wie auch der Kufenknatsch in der Schweizer Olympia-Bobdelegation. Angeblich erhielt Göttschi für seine Kufen ein gutes Angebot aus dem Ausland, Christian Reich erhielt sie nicht, sie wurden Martin Annen zugeteilt. Nur: «Martin» hat die genau gleichen Kufen schon längst an seinem Schlitten!

Auf Hunderstel kommt es an

Vorgegeben sind genaue Masse, der Radius, Mindestlängen und ein paar ganz wichtige Details, aus Stahl müssen sie sein. Daraus könnte eigentlich fast jeder mechanische Betrieb nach mitgelieferten Angaben Kufen herstellen. Doch weit gefehlt. Denn die Knochenarbeit fängt

hier an, die Hundertstelsekunden, die den Bob gegenüber den Konkurrenten schneller machen, werden bei Armec an hochwertigen, CAP-gesteuerten Präzisionsinstrumenten «berausgeschunden». Und da verrät Kurt Aregger eines der Geheimnisse um den hochlegierten Werkzeugstahl: «Der Sprung ist das A und O, die Auflagefläche der 21,8 Kiloschweren Viererkufen weisen auf ihrer Länge Hunderte von millimetergenauen Positionen auf, die computerberechnet ausgeführt werden. Nur, jeder Bob und jeder Pilot hat eine andere Position, und so kann das Ganze nicht standardisiert werden», gibt Aregger einen Teil der Armec-Erfolgskufen-Präzisionstechnik preis. Sprung 0 ist nicht gleich Sprung 0.

und genau wie die Wärmetechnik geben ist – bei den Rennen darf die Eistemperatur maximal vier Grad der Eistemperatur abweichen – auch hier Geheimnisse in der Legierung. Und... noch viel mehr stecken gegen 6000 Franken teuren Viererkufen aus Emmen. Ein weiteres Geheimnis: den Zweier ist in Arbeit. Es würde verwundert, wenn Emmens Piloten Pius «Billy» Meierhans nächst an der Schweizer Meisterschaft Armec-Kufen an den Start gehen w St. Moritz und Iglis hatte er bei seinen Fahrten nach der Piloten noch fremde Produkte montiert, darum noch etwas zu hart schliefen

ROLF WIL